

06.10.2016

Von [Jennifer Kuhlmann](#)

Mit Wuhr-Damm soll Schutz gelingen

Gemeinderäte geben weitere Planungen und Untersuchungen für Völlkofen in Auftrag



Hochwasser-Schilder soll es in Völlkofen keine mehr geben. (Foto: Stefan Puchner)

Hohentengen / sz Gemeinderat und Gemeindeverwaltung Hohentengen wollen beim Hochwasserschutz in Völlkofen auf den Wuhr-Damm setzen. Mit seiner Hilfe, einem Hochwasserrückhaltebecken, der Umleitung des Entlastungskanals für die Tafertsweiler Straße und lokalen Schutzmaßnahmen wie der Erhöhung der Uferkanten soll es gelingen, dass der Färbebach auch bei einem Jahrhunderthochwasser den Ort nicht mehr überflutet.

Nathalie Geiser vom Ingenieurbüro Eppler aus Dornstetten stellte den Gemeinderäten am Mittwochabend die Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchungen sowie die aus Sicht des Büros effektivste und wirtschaftlichste Lösung vor. Den Berechnungen zufolge fließen bei

einem Jahrhunderthochwasser-Szenario (HQ100) 2,3 Kubikmeter Wasser in der Sekunde durch die Völlkofen Ortsmitte. Die Leistungsfähigkeit liege aber nur ungefähr bei der Hälfte. Ohne Schutzmaßnahmen stünde der Ort auch schon bei geringeren Hochwasserszenarien unter Wasser.

„Gelänge es jedoch, die Wassermenge am Wuhr-Damm auf 1,1 Kubikmeter in der Sekunde zu drosseln, könnte mit einigen unterstützenden Maßnahmen das Wasser durch den Ort geleitet werden, ohne dass der Färbebach über die Ufer tritt“, sagte Geiser. Ihr Büro schlägt daher vor, den bestehenden Damm mit einem Sperrbauwerk für ein Rückhaltebecken zu versehen. Bei einem ungesteuerten Grundablass wäre ein Speicherplatz von 94260 Kubikmetern nötig. Je höher der Wasserstand im Rückhaltebecken, desto mehr Wasser werde dabei abgegeben. Ist die Kapazität des Beckens ausgeschöpft greift eine Hochwasserentlastung.

Im Ort selbst müssten an kritischen Stellen zusätzlich Schnittmaßnahmen und Erhöhungen der Uferkanten vorgenommen werden, um weitere Reserven zu schaffen. Auch der Graben an der Tafertsweiler Straße müsste erweitert oder umgeleitet werden. Derzeit werden die Kosten für die Baumaßnahmen auf rund 203500 Euro geschätzt. Hinzu kommen Planungskosten von 91500 Euro. „Eine geringe Summe, wenn man bedenkt, wie viele bebaute und unbebaute Grundstücke sich dadurch schützen lassen“, sagte Gemeinderat Josef Lutz.

Das Landratsamt habe zu dieser Maßnahme bisher keine großen Einwände vorgebracht. Einige Hürden gelte es vor der Umsetzung aber dennoch zu bewältigen, so Bürgermeister Peter Rainer. Zunächst müsse die bereits beauftragten Prüfungen zum Artenschutz abgeschlossen und die Eingriffs- und Ausgleichsklärung und die landschaftspflegerischen Maßnahmen bestimmt werden. Da das Tierreich saisonal begutachtet werden müsse, würden die Untersuchungen noch bis Mai 2017 dauern, kündigte Ortsbaumeister Thomas Kaufmann an.

Eine statische Prüfung des Dammes (die bereits vorliegende Prüfung sei veraltet und werde vom Landratsamt nicht anerkannt) müsse noch zeigen, ob der Damm die Wassermassen halten könne oder ob er noch ertüchtigt werden muss. „Wir sind optimistisch, dass es klappt, wissen aber noch nicht, wie viel ertüchtigt werden muss und wie teuer das wird“, so Geiser. Eine weitere Unsicherheit sei das Einverständnis der betroffenen Grundstückseigentümer. Die Gemeinde müsse zumindest die Fläche erwerben, auf der das Sperrbauwerk stehen soll. „Vielleicht ist es auch möglich, die gesamten Rückhalteflächen zu kaufen“, so Rainer. Die vier betroffenen Eigentümer seien kontaktiert worden, zwei hätten das Angebot angenommen, sich näher zu informieren.

Die Räte waren sich einig, die Planungen schnellstmöglich voranzutreiben und vergaben entsprechende Aufträge an das Büro Eppler. 2017 sollen dann Fördermittel beantragt werden. „Ob wir dann auch mit dem Bau beginnen können, hängt von den unsicheren Faktoren ab“, so Rainer.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Mit-Wuhr-Damm-soll-Schutz-gelingen-_arid,10540088_toid,45.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.